

Mehrfach positioniert – mehrfach diskriminiert?! – so lautet der Titel der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!? Diversity in Theorie und Praxis“, die im Wintersemester 2014/15 den Themenschwerpunkt Mehrfachdiskriminierung hat. Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, Gesundheit, Bildungsbiographie, Geschlecht, sexuelle Orientierung – Menschen können aufgrund von vielfältigen Differenzsetzungen und Zuschreibungen diskriminiert und benachteiligt werden. Diskriminierung findet dabei oft an der Schnittstelle mehrerer solcher vermeintlichen „Merkmale“ statt.

In Hochschulen ist dies in mehrfacher Hinsicht relevant: Hochschulzugang und Studienerfolg sind bedeutsam für persönliche Bildungsprozesse und Chancengleichheit, als Arbeits- und Lernumwelten müssen sich Hochschulen mit institutioneller Diskriminierung auseinandersetzen und nicht zuletzt wird an Universitäten gesellschaftlich relevantes Wissen produziert und verhandelt.

Die Vorträge analysieren Erscheinungsformen und Auswirkungen von (Mehrfach-) Diskriminierung. Außerdem fragen sie nach einer heimlichen Komplizenschaft des Wissenschaftssystems selbst: Lässt sich Wissen über diskriminierende Praxen generieren, ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen?

Zur Veranstaltungsreihe

Diversity bedeutet Verschiedenheit, Vielfalt oder Heterogenität. Der Begriff beschreibt ein gesellschaftliches Phänomen und eine Praxis, in der es um die Unterscheidungen geht, die wir (alltäglich) vornehmen und um die Ausschlüsse, die diese produzieren. Doch was heißt Diversity konkret, insbesondere auch für die Universität und das studentische Leben?

Unter dem Titel „Alle Gleich Anders!? – Diversity in Theorie und Praxis“ bietet die Vortragsreihe Einblicke in aktuelle Fragen der Diversity Studies, fragt nach den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung in verschiedenen beruflichen Feldern und nimmt dabei auch einzelne Diversitätsdimensionen, wie z.B. Behinderung, soziale Herkunft und Geschlecht, in den Blick.

Engeladen sind Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Universität Göttingen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Für Studierende besteht die Möglichkeit, Credit Points zu erwerben.

Konzeption und Organisation

Die Vortragsreihe wird von der AG Studium und Lehre im Netzwerk Diversity der Georg-August-Universität Göttingen veranstaltet. In diesem Semester wird eng mit dem Institut für Kulturanthropologie kooperiert. Die Finanzierung der Reihe erfolgt durch das Gleichstellungsbüro, die Abteilung Studium und Lehre, die Philosophische Fakultät, das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, das Institut für Erziehungswissenschaft, zentrale Studienqualitätsmittel sowie Studienqualitätsmittel der Philosophischen Fakultät und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Kontakt

Dr. Anna Maria Beck
Studiendekanat der Philosophischen Fakultät
Humboldtallee 17
37073 Göttingen

Tel: 0551 / 39-20244
E-Mail: anna.beck@zvw.uni-goettingen.de

Barrierefreiheit



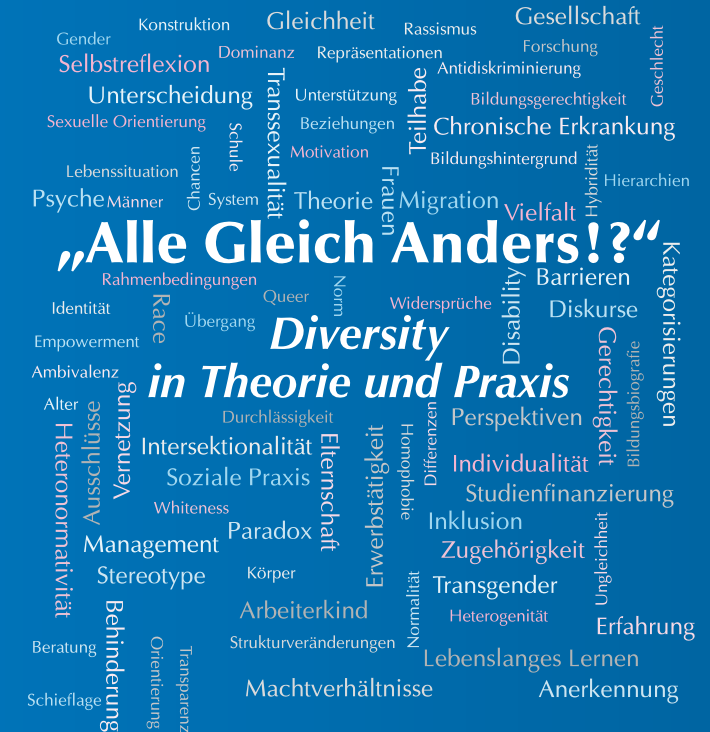
Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. Auf Anfrage stellen wir für die Vorträge kommunikative Assistenz (Schriftmittler_innen oder Gebärdensprachdolmetscher_innen) bereit. Bitte nennen Sie uns Ihren Assistenzbedarf so früh wie möglich vor den betreffenden Vorträgen.



Das Programm und weitere Informationen sind online abrufbar:
www.uni-goettingen.de/diversity-vortragsreihe



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Mehrfach positioniert – mehrfach diskriminiert?!

Vorträge im Wintersemester 2014/15

Gemeinsames Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL11061 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Satz und Gestaltung: Zinkler & Brandes

„Organische Experten“

Die Wissenschaft der Integrationspolitik

November 2014

5
Mittwoch



18:15 Uhr



Zentrales
Hörsaalgebäude
ZHG 007

Seit die PISA-Studien erneut auf die Herkunftsabhängigkeit des Bildungserfolgs von „Kindern mit Migrationshintergrund“ hingewiesen haben, erfährt die empirische Bildungsforschung verstärkte Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Der Vortrag untersucht die Rolle der Expert_innen in der Integrationsdebatte am Beispiel ‚Schulerfolg‘ und fragt, wie im Zusammenspiel von Politik, Medien und Wissenschaft die herrschende Meinung über die Ursachen von Bildungsdisparitäten hergestellt und etabliert wird.

Dr. Frank-Olaf Radtke ist Professor i. R. am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main und hat jahrzehntelang im Themenfeld Erziehung, Politik und Gesellschaft gearbeitet

Assemblagen der Mehrfachdiskriminierung – am Beispiel des ESF-Projekts zur Mehrfachdiskriminierung am Arbeitsmarkt

November 2014

19
Mittwoch



18:15 Uhr



Zentrales
Hörsaalgebäude
ZHG 007

Untersuchungen von Mehrfachdiskriminierung analysieren gesellschaftliche Machtverhältnisse häufig aus einer Perspektive, die Betroffene als Opfer festschreibt. Damit werden jedoch vereinfachte Erklärungsmuster reproduziert, die der Realität nicht gerecht werden: Von Diskriminierung betroffene Menschen sind weder ausschließlich hilflose Opfer, noch völlig autonome Subjekte.

In ihrem Vortrag schlägt Marianne Pieper ein „Assemblage-analytisches“ Untersuchungsdesign vor, anhand dessen die Komplexität des Geschehens greifbar wird und berichtet aus Erfahrungen in unterschiedlichen empirischen Projekten.

Prof. Dr. Marianne Pieper ist Professorin für Kulturen, Geschlechter, Differenzen und qualitative Sozialforschung am Institut für Soziologie der Universität Hamburg

Diversity oder zur Non-Performativität von Antidiskriminierungspolitiken

November 2014

25
Dienstag



18:15 Uhr



Zentrales
Hörsaalgebäude
ZHG 002

Diversity scheint sich als Strategie und politisches Projekt etabliert zu haben. Das Sprechen von „Vielfalt“ ist geradezu zu einem Muss progressiver Politik geraten. Doch wie verhält es sich mit der Performativität der Diversity-Strategien, also dem Zusammenhang zwischen dem verbalen Beschwören von Vielfalt und der Umsetzung in konkrete Handlungen?

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Leerstelle, die sich zwischen der Formulierung politischer Anliegen und der tatsächlichen Diskriminierungsrealität auftut.

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela ist Professorin für Allgemeine Pädagogik und Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Diversity an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Zwischen Gleichheitsanspruch und Diskriminierungswirklichkeit Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts an einer Hochschule

Dezember 2014

17
Mittwoch



18:15 Uhr



Zentrales
Hörsaalgebäude
ZHG 007

Diskriminierende Praxen sind oft dadurch wirksam, dass sie als solche nicht auf Anhieb erkennbar sind.

Der Vortrag stellt eine Untersuchung zu Diskriminierung an Hochschulen vor. Am Beispiel von als ausländisch markierten Studierenden werfen die Ergebnisse Schlaglichter auf die Möglichkeiten und Grenzen, wie Diskriminierung im Hochschulalltag sichtbar gemacht und thematisiert werden kann.

Prof. Dr. Annita Kalpaka lehrt Soziale Arbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Weitere Arbeitsschwerpunkte: Antidiskriminierungsarbeit, Rassismustheorien

In Kooperation mit Prof. Dr. Kerstin Rabenstein, Institut für Erziehungswissenschaft

„Der Islam gehört nicht zu Deutschland“

Kultur und Politik im antimuslimischen Rassismus

Januar 2015

14
Mittwoch



18:15 Uhr



Zentrales
Hörsaalgebäude
ZHG 007

Als gesellschaftliches Machtverhältnis ist Rassismus mit weiteren Strukturmerkmalen und hegemonialen Diskursen westlich-moderner Gesellschaften verwoben. Im antimuslimischen Rassismus werden, u.a. mit Bezug auf Geschlecht, Sexualität, Bildung, Klasse oder Alter, komplexe gesellschaftliche Dimensionen kulturalisiert.

Der Vortrag zeigt, wie die Homogenisierung und Entgegensetzung von ‚islamischer Kultur‘ und ‚christlicher Aufklärung‘ zur Entpolitisierung von Gesellschaft beiträgt. Er demonstriert auch, wie die eurozentrische Perspektive verhindert, unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrzunehmen.

Prof. Dr. Iman Attia lehrt und forscht zu Rassismus und Migration an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Multiple Choice? – Das Dilemma statistischer Erhebungen (Roundtable-Diskussion)

Februar 2015

4
Mittwoch



18:15 Uhr



Verfügungs-
gebäude
VG 4.101

Immer häufiger verlangen Entscheidungsträger_innen Zahlen und Indikatoren, um gesellschaftliche Verhältnisse bzw. die Zusammensetzung einer Organisation abzubilden. Für statistische Erhebungen sind eindeutige Kategorien wie z.B. Geschlecht oder Staatsbürgerschaft notwendig. Dies bringt ein Dilemma mit sich: Erfassungsinstrumente und Klassifikationen beeinflussen unsere Vorstellungen von Menschen und Gesellschaft; zugleich können so soziale Ungleichheiten und Diskriminierung sichtbar gemacht und politische Forderungen formuliert werden.

Jay Keim ist Mitarbeiter_in von LesMigraS/Lesbenberatung Berlin,

Dr. Linda Supik ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI),

Dr. Rainer Heuer ist Leiter der Stabsstelle Strategieentwicklung und Controlling der Universität Göttingen